

Ein Faible für defekte Geräte

Eine Initiativbewerbung hat den schwerbehinderten Sarkan Samraoglu in genau den richtigen Betrieb gebracht.



Sarkan Samraoglu passt gut in das Team von Geschäftsführer Jens Weu.

Wenn der Bohrhämmer oder die Kreissäge streikt, gibt es für Handwerker in Bremen-Nord eine gute Adresse: die Firma „Der Werkzeugladen“ in Blumenthal. Seit fünf Jahren werden hier Werkzeuge repariert, verliehen oder verkauft. Gewerbetreibende, wie Maler oder Bauhandwerker, aber auch Privatleute gehören zur Kundschaft. Der Betrieb hat den Hauptsitz in der Bremer City und ist dort seit 25 Jahren ansässig.

In Blumenthal kümmern sich insgesamt sechs Beschäftigte darum, dass die Baustellen der Kunden nicht stillstehen, wenn ein wichtiges Elektrowerkzeug schlappmacht. Zum Team gehört auch Sarkan Samraoglu. Dass er seit Anfang des Jahres dabei ist, ist dem Engagement mehrerer Personen zu verdanken.

Der 37-jährige Mitarbeiter mit türkischen Wurzeln ist schwerbehindert. Wenige Monate nach der Geburt erkrankte Samraoglu an Kinderlähmung, die eine starke Gehbehinderung zur Folge hatte. Seine Eltern zogen bald mit den Kindern nach Deutschland. Samraoglu machte hier den Schulabschluss und begann eine Ausbildung als Zahntechniker. Leider machte ihm eine Kontaktallergie einen Strich durch die Rechnung. Danach erhielt er Anlernjobs in mehreren Betrieben, die Haushaltselektronik führen. „Ich arbeite gern mit den Händen und liebe vielseitige Aufgaben“, erzählt der Familienvater, „von Bügeleisen bis zur Waschmaschine habe ich schon alles repariert.“ Lange Zeit war er ohne Job, bevor er auf den Integrationsfachdienst Bremen aufmerksam wurde. Sarkan Samraoglu erhielt von seiner Beraterin den Tipp, eine Initiativbewerbung an den Werkzeugladen in Blumenthal zu senden. Der Schritt hat sein Leben verändert. „Die Beratung kann ich nur weiterempfehlen“, sagt er heute.

„Wir haben mit Herrn Samraoglu Glück gehabt“, betont Jens Weu, Geschäftsführer des Werkzeugladens, „er macht seine Arbeit gut und wir verstehen uns prima.“ Dass seinem Mitarbeiter auch kürzere Wege nur mit Gehhilfen möglich sind, lässt Weu unberührt: „Ich sehe da keine Schwierigkeiten. Herr Samraoglu soll schließlich Geräte reparieren. Wichtig war für mich, dass er gut in unser Team passt.“

Nach Gesprächen mit dem Integrationsfachdienst wusste Jens Weu, was für den Arbeitsplatz seines behinderten Mitarbeiters nötig war: ein Rollator mit Korb für den Weg ins Lager, eine elektrisch hochfahrbare Hebebühne zum Transport größerer Geräte und ein höhenverstellbarer Arbeitstisch für die Werkstatt. Der Werkzeugladen hat die Hilfsmittel mit finanzieller Unterstützung des Integrationsamtes angeschafft. Auch aus dem eigenen Haus kam etwas hinzu: ein Greifarm für Ersatzteile in den oberen Regalreihen der Werkstatt. Ein Kollege hat ihn extra angefertigt.

Der Geschäftsführer ist zufrieden. „Der Integrationsfachdienst hat uns gut unterstützt“, berichtet Weu. „Es wird nicht das letzte Mal sein“, verrät er. Das Geschäft floriere nämlich: „Unsere Serviceleistungen kommen gut an. Der Bedarf ist da.“ Im laufenden Jahr werde nicht nur der Alltag im Werkzeugladen turbulent bleiben, prophezeit Weu, auch darüber hinaus tue sich etwas: „Wir brauchen zusätzlichen Platz. Der Umbau kommt!“



Verstehen sich „prima“: Sarkan Samraoglu (l.) und Jens Weu.